



SHIATSU

EINE THERAPEUTISCHE METHODE
IM GESUNDHEITSWESEN

von Wilfried Rappenecker, Arzt für Allgemeinmedizin

SHIATSU

Herkunft der Methode

Shiatsu ist eine vom japanischen Gesundheitsministerium als therapeutische Körperarbeit anerkannte Methode. Die theoretische Grundlage des Shiatsu entspricht in weiten Teilen dem der Traditionellen Chinesischen Medizin TCM. Shiatsu füllt im japanischen Gesundheitswesen Teile der Rolle aus, welche die Physiotherapie in Europa innehat.

Seit den späten 70er Jahren breitete sich Shiatsu in der westlichen Welt in einem größeren Maße aus. Heute wird die Methode in Erziehung, Prävention, Betreuung hilfsbedürftiger Menschen und im Wellnessbereich angewandt. Zudem hat sich seit den 70er Jahren ein therapeutisches Verständnis von Shiatsu entwickelt, das eine wirksame Behandlungsform bei einer Vielzahl von Beschwerden und Krankheiten darstellt. In einem Bericht der EU-Kommission zu komplementärmedizinischen Verfahren von 1997 wird Shiatsu als eine von 8 Methoden namentlich erwähnt.



Grundlagen des Shiatsu

Die Grundtechnik des Shiatsu beruht darauf, dass der Behandler mit dem Handballen, dem Daumen oder dem Ellenbogen an der Körperoberfläche einsinkt und für einen Augenblick den Kontakt in der Tiefe aufrecht erhält. Ein solcher Tiefenkontakt hat für die Wirkung von Shiatsu besondere Bedeutung und wird im Verlauf einer Behandlung (ca. 40 Minute Dauer) immer wieder an ausgesuchten Stellen hergestellt.



Durch diese Grundtechnik (sowie durch andere Prinzipien der Anwendung) unterscheidet sich Shiatsu wesentlich von der klassischen Massage und den meisten in der heutigen Physiotherapie üblichen Techniken. Auf körperlicher wie auf psychischer Ebene ist die Wirkung intensiver und reicht tiefer.

Meridiane wie sie aus der Akupunktur bekannt sind spielen in dem in der westlichen Welt verbreiteten Shiatsu eine wichtige Rolle. Über die Arbeit mit diesen „Energienlinien“ ist es dem Behandler z.B. möglich, auch solche Bereiche im Körper des Patienten zu beeinflussen, die sich der direkten Berührung entziehen. Dies kann beispielsweise bei der postoperativen Versorgung bzw. nach Unfällen von Bedeutung sein.

Shiatsu wird am bekleideten Patienten meist auf einer Matte auf dem Boden ausgeübt. Die Arbeit auf dem Boden hat u.a. den Vorteil, dass die behandelnde Person ihr Gewicht differenziert einsetzen kann, um ohne eigene körperliche Anstrengung Druck und Tiefenkontakt zu applizieren. Im Krankenhaus oder bei Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen nicht auf den Boden legen können, kann Shiatsu auch im Krankbett bzw. auf einer Behandlungsliege angewendet werden.

Allgemeine Wirkungen von Shiatsu

Wahrscheinlich ist es so, dass das sensomotorische System des Patienten die aufeinander folgenden Reize des Tiefenkontaktes benutzt, um sich in noch unbekannter Weise zu reorganisieren. Eine der wesentlichen Wirkungen ist dabei eine Aktivierung des parasympathischen Systems. Dies wird von dem Patienten als tiefe Ruhe und Entspannung erlebt. Insgesamt muss man sagen, dass die spezifische Wirkungsweise des Shiatsu mit seinen mitunter verblüffenden Wirkungen bislang noch weitgehend ungeklärt ist.

Wie auch die TCM sieht Shiatsu Krankheiten und Beschwerden nicht nur als Folge lokaler Dysfunktionen bzw. der isolierten Erkrankung eines Organs. Vielmehr werden sie als Ausdruck der umfassenden Situation des homöostatischen Systems eines Menschen verstanden. Heilung bzw. Linderung auch lokaler Beschwerden setzen einen Wechsel im gesamten System des Patienten voraus.

Allgemeine Wirkungen von Shiatsu werden in verschiedenen Studien wie folgt beschrieben: Förderung des Heilungsprozesses, Verbesserung lokaler Bewegungseinschränkungen und Schmerzminderung, Stimmungsaufhellung, allgemein vergrößerte Toleranz gegenüber Beschwerden und Stress, Verbesserung des Schlafes, besserer Appetit, Verbesserung der Körpereigenwahrnehmung.

Die Verbesserung der Körperwahrnehmung scheint ein wichtiger Aspekt der Wirkung von Shiatsu bei psychischen Krisen und posttraumatischen Belastungsstörungen zu sein, da diese in der Regel mit einer eingeschränkten Körpereigenwahrnehmung einhergehen.



ATSU

Einsatzspektrum von Shiatsu

Der klassische Bereich, in dem Shiatsu mit Erfolg eingesetzt wird, beinhaltet Beschwerden des Bewegungsapparates, wie beispielsweise Rückenschmerzen und Gelenksbeschwerden. Gute Erfahrungen werden mit Shiatsu in der perioperativen Versorgung sowie Rehabilitation nach Verletzungen / Operationen gemacht. Zunehmend wird Shiatsu in Physiotherapiepraxen mit neurologischen, orthopädischen und chirurgischen Patienten als Behandlungsalternative eingesetzt.



Funktionelle Störungen wie Kopfschmerzen, CMD, thorakales Engegefühl bei gesunder Herzfunktion, Magenbeschwerden oder Menstruationsbeschwerden reagieren sehr gut auf die Berührung mit der Methode des Shiatsu. In der Schmerztherapie kann Shiatsu wichtiges Element eines umfassenden Behandlungskonzeptes sein. In der Onkologie wird Shiatsu zur Angstbewältigung eingesetzt; gerade auch Angehörige können hier unterstützt werden.

In seelischen Belastungssituationen und Lebenskrisen kann Shiatsu eine effektive Hilfe sein und beispielsweise in Fällen einer Posttraumatischen Belastungsstörung eine psychotherapeutische Intervention wirkungsvoll ergänzen. Sehr hilfreich ist Shiatsu bei Fällen des sog. Burn-Out bzw. Überlastungssyndroms.

SHIATSU

Shiatsu-Ausbildung

Der Berufsverband Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland GSD schreibt berufsbegleitend eine Mindestausbildungsdauer von 3 Jahren bei mind. 500 Zeitstunden Unterricht und ein mehrgliedriges Examen vor. Die Vermittlung von medizinischem Grundlagenwissen wie Anatomie, Physiologie und Grundlagen der Pathologie sowie von Prinzipien der Kommunikation zwischen Therapeut und Patient sind in einer guten Shiatsu-Ausbildung enthalten.

Literatur

Carola Beresford-Cook: **“Shiatsu - Grundlagen und Praxis”**, Urban+Fischer Verlag bei Elsevier, 2003 - Darstellung der theoretischen Grundlagen des Shiatsu

Wilfried Rappenecker + Meike Kockrick:
“Atlas Shiatsu - die Meridiane des Zen-Shiatsu”, Urban+Fischer Verlag
bei Elsevier, 2006 - detaillierte Darstellung der Verläufe
der im Shiatsu eingesetzten Meridiane

Wilfried Rappenecker: **“Yu Sen - Shiatsu für Anfänger”**, Felicitas Hübner Verlag,
überarbeitete Auflage 2007 - ein Buch, das sowohl Therapeuten
als auch betroffenen Patienten einen Einblick in das Shiatsu geben kann



Studien

- Rackeseder C., Drabek R.: **Kann Shiatsu als Zusatztherapie Heilungsprozesse positiv beeinflussen?** Wien 2005
- Long A. 2003 „**The experience and effects of Shiatsu**“, Universität Salford, England
- Brady LH, Henry K, Luth JF 2nd, Casper-Bruett KK, Drake University, USA 2001: **The effects of shiatsu on lower back pain**
- **Ergebnisse 14. Shiatsu Weltkongress 2001:**
<http://www.shiatsu.ac.jp/english/congress.html>
- Ingram, J. et al 2005: **The effects of Shiatsu in post term pregnancy**

SHIATSU

Kontakt mit Shiatsu

Wenden sie sch an eine dieser Adressen, wenn Sie erfahrene Shiatsu-Behandler für Ihre Patienten suchen:

Hamburg: Wilfried Rappenecker, Schule für Shiatsu Hamburg, Oelkersallee 33, 22769 Hamburg, Tel. 040-480 18 85
schule@fuer-shiatsu.de, www.schule-fuer-shiatsu.de

Deutschland: Gesellschaft für Shiatsu in Deutschland (GSD)
Tel. 0049-40-85 50 67 36
info@shiatsu-gsd.de, www.shiatsu-gsd.de.

Österreich: Österreichischer Dachverband für Shiatsu (ÖDS);
Tel. 0043-2272-822 28
info@shiatsu-verband.at, www.shiatsu-verband.at.

Schweiz: Shiatsu-Gesellschaft Schweiz, (SGS); Tel. 0041-56-427 15 73
gs@shiatsu-verband.ch, www.shiatsu-sgs.ch.

Herausgeber:

Wilfried Rappenecker ist Arzt für Allgemeinmedizin, Leiter der Schule für Shiatsu Hamburg und der Internationalen Shiatsu Schule Kiental, Schweiz.

Bei Interesse an Vorträgen zum Thema therapeutisches Shiatsu mit Praxisdemonstrationen wenden Sie sich bitte an: schule@fuer-shiatsu.de.